

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 189.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Harze 200 RT., durch d. Post bezogen 3 RT. f. d. Vierteljahr. Post-Bezugspreis Nr. 329. Die Post Zeit. erscheint wochentlich einmal. — Gratis-Beleggen: Post-Konten (Halt. Beleggen), St. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeleg), Sonnt. Witzblatt.

Freitag-Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. befristete Zeitungs- od. deren Raum f. Halle 15 Pf., auswärts 20 Pf., sonst 25 Pf. Resten am Schluss d. redaktionellen Seite d. Seite 10 Pf. Anzeigen-Kammine d. B. Sperrzeiten in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. G. Brandenburg.
Verantwortl. Dr. Walter Odenleben in Halle a. S.

Freitag, 21. April 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon Amt VIIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Zietz in Halle a. S.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend vormittag.

Karfreitag.

Christus am Kreuz! Das ist der Inhalt des heutigen Tages, der zwar schon seit dem 4. Jahrhundert nach der Anordnung Konstantins als kirchliches Fest gefeiert worden, der aber erst voll und ganz in der deutsch-evangelischen Kirche zur Geltung gekommen ist. Man möchte sagen, daß dies schon in dem kirchlichen Namen des Tages beweiskräftig niedergelegt ist; denn „Karfreitag“ ist trotz seines fremden Klanges ein echt deutsches Wort. Der Verlust, das Wort „Kar“ von dem griechischen Charis abzuleiten, ist schon deswegen hinfällig, weil die Bezeichnung „Kar“, Woche, „Kar“-Freitag nur bei uns Deutschen vorkommt. In diesen beiden Bezeichnungen hat sich das gotische kara (Klage, Wehklage), das althochdeutsche kara erhalten; mittelhochdeutsch finden wir das Wort wieder in Kar von Stamm kar = seufzen. Karfreitag ist demnach gleich Klagefreitag.

Der Karfreitag ist dem Andenken und der stillen Betrachtung des Todes Christi geweiht und hat hohe religiöse Bedeutung in der evangelischen Kirche gefunden, als deren höchsten und heiligsten Feiertag man ihn getrost bezeichnen darf. Zwar äußerlich, d. h. in öffentlichen Leben, haben die Verbote und Forderungen des Zeitgeistes, denen ja auch der still-ernste Verlauf der Karwoche und der ganzen Fastenzeit zum Opfer gefallen ist, dem Karfreitag seine feierliche Stille, die äußerlich wahrnehmbaren Merkmale der trauervollen Stimmung genommen. Kaum unterschieden von einem anderen Sonntage sehen seine Stunden dasselbe Treiben auf den Straßen und in den öffentlichen „Lokalen“ usw. Aber in den Kirchen, angetan mit der düstern Farbe des Todes, drängen sich dicke Scharen heilbedürftiger Herzen um Kanzel und Altar; mehr als je sind die Andächtigen zugänglich dem Evangelium und der Predigt von demselben. Wie sollte es auch anders sein! Denn ziehen unsere betenden Gedanken hinauf nach Golgatha, fühlbar dem heiligsten Hügel im ganzen weiten Erdenrund, sie schauen dort das Größte, das Erhabenste, das Wirkungs-vollste, was jemals auf Erden geschehen ist: Christus am Kreuz! Was er gewollt und gewirkt, was er gefordert und verwirklicht, hier ist's getan und ans Licht gebracht. Und wenn das Kreuz umhüllt war vom düsternen Grau der Himmelswolken, so sah, um mit dem biblischen Berichte zu reden, die Sonne ihren Schein verlor: ein anderer Schein geht leuchtend aus vom Kreuz auf Golgatha, der Schein der Liebe, die für die Brüder stirbt, der Liebe, die des Geistes Erfüllung geworden ist und die Erlösung der Welt. Schau ihn dir nur recht an, den Kreuzigen, wie er in diesen furchtbaren Qualen des schmachvollen Todes Liebe spendet, verheißende, rettende Liebe, wie dann sein brechender Blick am Himmel sich hebt, wie er gott-ergeben heimgeht, mit dem letzten Seufzer triumphierend befehlen darf: „Es ist vollbracht!“ Wo gäbe es Größeres, Herrlicheres, Beglückenderes? Darum stehen wir heute unter dem Kreuze, erleuchtet aufatmend als Erlöste!

Und nun ist das Kreuz auch das bedeutungsvollste, das heiligste Zeichen geworden, das die Christenheit kennt. Doch oben herab strahlt es vom Kirchturn, im Sonnenlanz; funkelnd die Städte bezeichnend, das dem himmlischen Vater im Namen des Kreuzigen eine Hütte erbaudet ist unter seinen Menschenkindern: es ladet blinzelnd und winkend ein: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Und drinnen im Gotteshaufe steht es auf dem Altar und lehrte uns: Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Auf den Gräbern richten wir es auf und möchten seine Bedeutung an dieser Stelle gerade heute fassen in Schillers Wort, das er vom sterbenden Menschen gesagt hat: Und beschleicht er im Grabe den müden Lauf.

Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf. So sehr sich auch, gerade in unseren Tagen, so viele dagegen sträuben und auflehnen, es ist und bleibt doch wahr, daß vom Evangelium des Kreuzigen jene Lebensfräfte ausgegangen sind, die das ganze Tun der Menschheit durchdrungen und befruchtet haben: das Evangelium ist die reinsten Quelle aller Kultur. Das Kreuz ist uns dafür

ein Beweis. In den mannigfaltigsten Gestalten lehrt es wieder in den Werken der Kunst, ihren verschiedensten Ausprägungen und Betätigungen: Maler und Bildhauer und Dichter bedienen sich seiner nie ohne Erfolg. Willst du dein Kind schmücken auf seinem heiligen Gange zur Konfirmation, du gibst ihm ein Kreuz, und stolz trägt es dieses an den Altar. Die Ordenszeichen, jene idealen Anerkennungen der Tüchtigkeit auf den Gebieten des zum allgemeinen Wohle wirkenden Lebens, der Treue und Gewissenhaftigkeit in jeglicher Pflichterfüllung, sie haben die Gestalt des Kreuzes. Suche weiter, immer und überall wirst du es finden, das Kreuz des Weltheilandes!

Und soll ich noch erinnern an die Bedeutung des Kreuzes, von der Chamisso in seiner tief sinnigen „Kreuzfahrt“ sagt:

„Daß, wenn ein Weib gebar, sein Kreuz hindoben
Auch duldend tragen muß, ich weiß es lange;
Doch sind der Menschen Last und Leid verschieden.“

Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; aber er trägt es im Hinblick zu seinem Heiland und Erlöser, der für uns das Schwere erduldet hat, was ein Mensch überhaupt dulden kann: er hat sein Kreuz getragen in des Wortes eigenständiger Bedeutung, er ist an diesem Kreuze gestorben, damit wir unter dem Kreuz, dem seinigen und dem unzerleglichen Frieden fänden. Und siehe, wo Leid ist und Klagen sich erheben, da erscheint das Kreuz helfend und helfend, Jung und Alt, Groß und Klein, wie z. B. das rote Kreuz helfender Nächstenliebe. Wenn dein Kreuz dir allzu schwer erscheint, laß von Paul Gerbard deinen Blick senken auf

„Das Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkrone!“

und sicher wird es stille werden in deinem sich eben noch auflehrenden Herzen, mit neuer Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters wird neuer Mut deine Brust erheben: „In diesen Zeiten wird zu siegen!“ Siegen über des Lebens Jammer und Not, siegen über die Bosheit und Feindseligkeit der Welt, siegen über Verzagtigkeit und Kleinmut, siegen über Verduldung und Sünde, siegen über den Tod! Denn heute, da wir unter dem Kreuze stehen, hören wir anfangs von fern her, aber immer näher und näher kommend, Glockenklänge in vollem Chor. Das sind die Sterbeglocken, die es jubelnd verkündigen: der Kreuzigen: ist anferstanden und lebt! Ja, er hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

Stehen wir heute zu unter dem Kreuze, feiern wir heute so Karfreitag, dann wird am Ofternorgen der Held des Lebens auch uns verheißend verkündigen: Ich lebe und ihr sollt auch leben!
R. K.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. April.

Kum sozialen Frieden.

Es ist gut, daß dem sozialpolitischen Uebereifer unserer Gesetzesmänner im Handelsministerium ein Dampfdruck aufgesetzt worden ist. Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat den Vergegnenwollen einige Gitzhänge ausgedrückt, und es darf wohl erwartet werden, daß das Plenum trotz aller offiziösen und halb-offiziösen Abmahnungen die Beschlüsse der Kommission aufheben wird. Für die Vergewerksentümer ergeben sich ohnehin noch genug Beschwörungen aus den beabsichtigten Anordnungen der Betriebe. Sie können auch nicht erwarten, daß der Hauptzweck der Gesetzesvorlage, den Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu befestigen, erreicht wird. Die gewerksmäßigen Streikreher erblicken bekanntlich in der Wiederaufnahme der Arbeit nach den umfassenden Streik lediglich einen „Waffenstillstand“. Der sozialdemokratische Arbeitgeberverband hat die Mitgliederbeiträge wesentlich erhöht, um einen mächtigen Streikfonds anzuzusammeln, und sobald die Klassen gefüllt sind, werden die „Führer“ mit neuen Forderungen hervortreten. Diese Entwicklung der Dinge ist unüberwunden. Alle Gesetzesmacher werden solange ein Schlag ins Wasser bleiben, bis dem überwiegenden Einfluß des deutschen Arbeitgeberverbandes Einhalt geboten sein

wird. Und doch erfordert es die allgemeine Volkswirtschaft mit gebieterischer Notwendigkeit, daß dem verderblichen Treiben des Arbeitgeberverbandes baldigst ein Ende gemacht wird. Ueber das Wie? können eigentlich Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen. Unter Berücksichtigung der während des letzten Streifes gesammelten Erfahrungen kann hierbei nur die Selbsthilfe der Arbeitgeber in Frage kommen. Verpflichten sie sich gegenseitig, keine Arbeiter anzulegen, welche dem sozialdemokratischen Arbeitgeberverbande angeschlossen, so würde dieser zur Unmuth verurteilt und seine Anführung unvermeidlich sein. Was von Arbeitgeberverbänden gelten würde, müßte fernererweitert auch auf andere Organisationen, welche sich in gleicher Weise betätigen, ausgedehnt werden. Zunächst aber würde dieser Streik- und Besetzungsband in Frage kommen.

Wenn man gegen diesen Vorschlag einwenden wollte, daß er rigoros sei oder das Sozialrecht bedränke, so glauben wir ungeführt, daß er beiden Seiten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zum Segen gereichen müßte. Die Freiheit des Arbeitsvertrages muß unbedingt gewahrt werden; dem freien Willen des Arbeitnehmers soll im Sinne einer gebundenen Volkswirtschaftspflege derjenige des Arbeitgebers gleichwertig zur Seite stehen. Die sozialdemokratischen Arbeiter üben oft genug eine unerhörten Terrorismus aus, indem sie sich weigern, mit nicht organisierten, d. h. nicht gleichzeitigen Genossen zusammen zu arbeiten und die Arbeitgeber zu zwingen, diese zu entlassen. Mit weit größerem Rechte könnten die Arbeitgeber die Forderung stellen, daß die anstehenden Arbeiter keine Bestimmungen betätigen, welche die Fortdauer des Betriebes unangenehm in Frage stellen.

Der Arbeitgeberverband hat den Kampf gegen die „Zechenbesitzer“ auf seine Fahne geschrieben, er führt immerfort die glühende Fackel, um bei gegebener Gelegenheit mächtige Flammen emporlodern zu lassen. Wagnist und daß gegenüber dem Unternehmertum bilden die Zechenbesitzer aller seiner Handlungen. Hieraus ergibt sich für die Unternehmer die Pflicht zur Durchführung des Grundgesetzes: Niemand will, daß man ihn zahn! Wir vertreten keineswegs die Schwärmereien, die der Ausfluß von Mittelalter eines weit verbreiteten Verbandes im Gefolge haben müßte, aber diese müßten und können auch überwunden werden. Nicht zuletzt liegt es auch im eigenen Interesse der Vergleiche selbst, daß sie sich von einem Verbands losreißen, dem sie enorme Opfer bringen, und der eine fändige Gefahr für den sozialen Frieden bedeutet.

* Von der Südfahrt des Kaisers wird uns aus Giardini, 20. April, gemeldet: Die Königin Cäcilie und der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha sowie Militär-Oberstleutnant Gocens kamen heute früh an Bord der „Goholenski“. Am 8. Uhr nahmen beide Majestäten, die Königin, der Herzog, sowie die Damen und Herren des Gefolges und der Umgebung das heilige Abendmahl.

* Personalnachrichten. Prinzessin Heinrich und Großfürstin Sergius begaben sich Mitte Mai von Anspach nach Darmstadt, wo die Großfürstin vorläufig Aufenthalt nimmt, während Prinzessin Heinrich am Himmelfahrtstage nach Kiel zurückkehrt. Im Laufe des Sommers wird ein Besuch der Großfürstin Sergius in Darmstadt erwartet.

* Senator Schulze Offizier 4. Der frühere Präsident des Zentralverbandes deutscher Kaufleute der Senator Schulze Offizier, der besonders den Kampf gegen die Konsumvereine sehr entschieden geführt hat, ist dieser Tage gestorben.

* Ueber Personal-Veränderungen im höheren Soldatenstand wird berichtet: Der Geh. Hofrat und vortragende Rat im Reichspostamt W a h l o h ist zum Geh. Oberpostamt, der Hofrat S i e e zum Geh. Hofrat und vortragenden Rat im Reichspostamt ernannt worden. Die Oberpostdirektorie in Posen ist dem zum Oberpostdirektor ernannten Hofrat D r e h l e r aus Aachen, die Oberpostdirektorie in Langzig dem zum Oberpostdirektor ernannten, bisher als Hilfsarbeiter im Reichspostamt beschäftigten Hofrat S t a n i n übertragen worden.

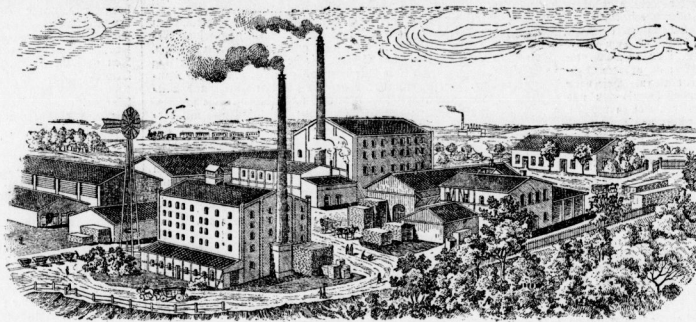
* Fortsetzung des kirchlichen Kirchhofesbesatzes in Lothringen. Zu den tolerant gestimmten Kreisen des Reichstages ist das Urteil des Kaiserlichen Rates, des obersten elsass-lothringischen Verwaltungsgerichtshofes, über die Affäre Janned mit Verachtung aufgenommen worden. Wenn man aber glauben sollte, daß nummehr der ungeliebte konfessionelle Hader in Elsass-Lothringen sein Ende gefunden habe, so ist man im Irrtum. Die kirchlichen wollen nun einmal mit Andersgläubigen, Andersdenkenden nichts gemein haben, nicht einmal den Frieden, und suchen jetzt, da der Entschluß des Kaiserlichen Rates sich nicht mehr aus der Welt schaffen läßt, auf andere Weise zu einer reinlichen Scheidung der katholischen und nichtkatholischen Verhältnissen auf den Friedhöfen zu gelangen.

Die Entscheidung des kirchlichen Rates, so fälschlich der kirchliche „Christliche Volksrat“ des Landesauschusses und ehemaliger Reichstagsabgeordneter Kauf., so wird im Gefolge haben müssen, daß demjenigen katholischen Kirchenpatron (d. i. Kirchen-

Dampfziegelei, Verblend- u. Chamotte-Stein-Fabrik

H. Ströjer, Nietleben b. Halle a. S.

Maner-Steine,
Pflaster-Klinker,
Roh-Bau-Steine,
Loch-
Poröse-Steine,
Brunnen- und
Schornstein-Steine,
Dachziegel,
Drainirrohren,
Trottoir-
Klinker u. -Platten,



Chamotte-Waren,
als: Normal-Chamotte-Steine
und Steine engl. Formats,
Wölbe-, Keil-, Heizloch-, Sohl-
loch-, Flammenrohr- und Rost-
Steine, Platten, Mörtel usw.

Verblend-Steine,
weiss, gelb, rot, grau, leder-
farben, braun u. s. w.,
sowie in gleicher Farbe

**Terracotten
u. Formsteine**
aller Formen.

Fernruf 93. Ed. Lincke & Ströjer, Halle a. S., Fernruf 93.

Gegründet 1874.

Hordorferstrasse 1.

Gegründet 1874.

5281

Walhalla-Theater.

Eden-Theater
Direktion E. Schenk.
Grösst. phant. Etablissement.
Heute Donnerstag 8 Uhr

Gala-Vorstellung
mit neuem
grandiosen Musik-Programm.
20 Nummern.
In der Zwischenpause
Gratis-Prämiat-Verteilung
hochdegenerer Gegenstände
u. lebender
Tiere.



Haupt-Präsent das besamte dreiflügelte **Eden-Theater-Schwein**

Jeder Besucher erhält **2 Präsent-Nummern** an der Kasse.

9 1/2 Uhr. Die Enthüllung eines Herrn aus dem Publikum. Vollständige Erklärung. Geheimnisse. Sämtliche Apparate u. Instrumente werden gezeigt.

Alles neu! Alles neu!
Teufelsbibliothek
Animiertes Wunderampel.
Amphib. X Wunderforts.
Koch des Mittel's Binetta.
Eine tolle Sache. X Rauberei vor 100 Jahren.

Die flieg. Möbel. Mysteriöses Ballett.

Die Nachtwanderin.
The Luri-Luri, die Teufel auf Erden.
Im Reich der Neuen Szenarien des Schattens. Motor-Bislopp.
Die Einbrecher.
Sensations-Genieze.
Hochkomisch! Tragem!
Die lebende Metamorphose. Großer Transformationsakt.

A. Ahlheit, Klavierstimmingen. V. Reineckstr. 2.

Grösstes Spezialhaus der Branche.

Schneider & Haase,

Gr. Steinstrasse 83. [5044]

Garnierte Damenhüte.

Vornehmster Geschmack. — Alle Preislagen.

Sporthüte **Bänder, Schleier, Gürtel.** **Kinderhüte**

Dampfschiffahrt

von Halle nach Bad Neu-Ragoczy.

Gestatte mir ergeblich anzuzeigen, doch die so beliebte Dampfschiffahrt nach Kurhaus Bad Ragoczy am ersten Osterfeiertage wieder eröffnet wird, und versehen vorläufig folgende Dampfer den ersten Osterfeiertag: Abfahrt mittags 1/3 1/3 Uhr, den zweiten Feiertag morgens 8 Uhr und mittags 1/3 1/3 Uhr, den dritten und vierten Feiertag Abfahrt mittags 1/3 1/3 Uhr. Sonnabend, den 29. April Abfahrt mittags 1/3 1/3 Uhr. Sonntag, den 30. April 8 Uhr morgens und mittags 1/3 1/3 Uhr. Einzelfreigeplaz oberhalb der Reihnigbrücke.

Der regelmäßige Verkehr wird noch besonders bekannt gegeben. Mit der Bitte, unter Unternehmen gütigst zu unterstützen zeichnen mit Hochachtung
C. Schröpfer, **A. Renelt,**
Bäcker des Kurhauses Bad Neu-Ragoczy. Telefon 2585.

Wein-Restaurant „Hotel Zulpe“.

Empfehle zu den Feiertagen
Diners à 1,25, 2,- und 3,- Mk. von 12 Uhr. **Tafelmusik.**
Dienstag, den 25./4. von 6 Uhr Souper à 2 u. 3 Mk. **Tafelmusik.**
— 4 Krebse 60 Pfg. —

Für die Festtage

empfehlen wir in feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen:
Frische Morehen, Treibhaus-Gurken, Kopfsalat, Radieschen, Malta-Kartoffeln, neue austral. Tafeläpfel, Bananen, arom. Harzer Waldmeister.

Gemüse- und Früchte-Konserven

zu Ausverkaufs-Preisen.
Lebende Karpfen, Sale u. Schleien in reinschmeckender Ware u. allen Grössen.

Frische Seefische.

Fetttriefend. Weslachs, Riesen-Neunaugen, heilgrauen Malosol- u. Störkavlar, prachtvolle Rot-, Rhein- und Heselweine, vorzügl. Bowlenweine, Flasche 50 u. 60 d.

Iffeffer & Haase,

Ludwig Wuchererstr. 76. — Fernruf 1847.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, d. 22. April 1905:
210. A. i. Ab. Beethoven, 2. Viert.
8. Vorstellung im Schüler-Cyclus.
Schülerbillets an der Abendkasse.

Wallensteins Tod.

Tragödie in 6 A. von Fr. v. Schiller.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur
Carl Schilling.
Personen:

- Wallenstein W. Sieg.
- Octavio Piccolomini H. Schöler.
- Max Piccolomini E. Nitsch.
- Zerkly Theo. Hansen.
- Allo Fr. Berend.
- Nolani C. Stahlberg.
- Büttler H. Seitz.
- Mittelmeyer Neumann W. John.
- Ein Soldat H. Hoff.
- Oberst Wrangel, von den Schweden gel. E. Vanderey.
- Gordon, Kommandant von Gzer M. Reiger.
- Deereoy F. Kumbach.
- Macdonald H. Schiller.
- [Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee]
- Schwed. Hauptmann S. Gög.
- Geleiter von den Russen Kaufmann.
- Geni A. Mannam.
- Herzogin von Friedland M. Brandow.
- Gräfin Zerkly F. Wagner.
- Zabella F. Mademan.
- Fr. Neumann, Hofpage der Kaiserin S. Schramm.
- Kammerdiener G. Wilden.
- Page S. Müller.
- 1. Krieger Fr. Denberg.
- 2. „ H. Schön.

Kassenöffnung 7 Uhr. Am 17. Uhr.
Ende 11 Uhr. [5029]

Sonntag, den 23. April 1905
(1. Osterfeiertag),
nachmittags 3 1/2 Uhr:
36. Fremd-Ballett zu ermäßig. Preisen.

Die Geisha

oder: Eine japan. Schauspielschicht.
Operette in 3 Akten von Owen Hall.
Musik von Sidney Jones.
Abends 7 1/2 Uhr:

211. A. i. Ab. Beethoven's 3. Viert.
u. der Stanger'scher auf der Wartburg.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Sonntag nachm. **Wolfs-Port.**
Kluge'scher Fresser.
Montag nachm. **Wolfs-Port.**
Busch & Reichenbach.
An beiden Abenden 8:
Novität! **Rasseweb.**

Ganz Halle

lobt die Eleganz und Billigkeit
Otto Knoll's Herrenkleider,
ober Leipzigerstrasse 36.
Rabattmarken.

Kunsthandarbeitschule
verbunden mit Wäsche nähen und Schneidern,
neue Kurse Ende April.
L. Matthesius, Wuchererstr. 23, II.
Für die Inzerate verantwortlich Paul Perken, Halle a. S. Telefon 168.

Parkbad.
Am 1. u. 2. Osterfeiertage bleibt das Bad geschlossen.
Parkbad Akt.-Ges.
5896

Konditorei Johannes David, Geiststr. 1.
empfiehlt **Torten, Baumkuchen, Gefrorenes, Feinbackwerk** in reichster Auswahl, stets frisch u. wohlschmeckend.
Mit 3 Waffeln.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 20. April.

Karfreitag.

Karfreitagsruhe ruht schwer und drückend über dem Lande. Der erste, bäuerliche Feiertag des ganzen Jahres ist angebrochen, — der Tag, an dem sich unser Herr und Heiland den martervollen Tod um der Welt willen, die sündigen Menschen zu erlösen, — Karfreitag. Schon der Name weist auf die schmerzvolle Bedeutung hin, die ihm innewohnt. Heißt doch „dies“, „das“, ein mittelalterliches Wort, wofür inwieweit, Trauer, Klage und wehmützig, ein tiefes Weh erfüllt die Brust eines jeden echten Christen, und wahrlich, ein tiefes Weh erfüllt die Brust eines jeden echten Christen, wenn er der Leiden, die der Weltias einst erdulden mußte, — um untermiessen. — In frühsten Jahrhunderten wurde der Karfreitag durch Fastenungen bezeugt, die sich in erster Linie auf ein 40 stündiges Fasten erstreckten, währenddessen die Gläubigen nur Brot und Wasser zu sich nahmen; im Laufe der Zeit aber hat sich dieses strenge Fasten allmählich verlor.

Im Volksaberglauben sind jedoch bis auf die Gegenwart mancherlei seltsame Sitten und Gebräuche erhalten geblieben, denen man heutzutage auf dem Lande noch mit großem Eifer halbt. Was sich am Karfreitag die Haare schneiden läßt, dem wachsen sie nicht mehr, und wer sich an diesem Tage betrinkt, der wird das ganze Jahr über betrunken sein. Schlägt man am Karfreitag in der Frühe mit einer hölzernen Kante an den Stamm eines Apfelbaumes, so wird dieser viel Früchte tragen. Schmeißt man sich aber vor Sonnenanfang die Fingerringe und klebt darauf bis zum Sonnenuntergang nichts, so kann man damit für das kommende Jahr jegliches Gelingen, Glückseligkeit, welche uns die im Erdreich verborgenen Schätze anzuzeigen sollen, müssen an diesem Tage geschnitten werden, und wer um die Mittagsstunde drei Wessungen in höchsten Wehmut, Karfreitag, von jeder Fingerringe frei heißt man vor Sonnenanfang den Kamin, so löstigt man das Haus gegen Feuergefahr, nicht man aber am Karfreitag ein stilles Hens um, so tut man in Wäde ein überflüssiges Einz, habe man dagegen an diesem Tage in einem nach Eifen fließenden Gewässer, so wird man von Hausansichten verschont. Bedeut es am Karfreitag, so löstigt ein trocknes, seltsames Gerichte, denn: „Niester Karfreitag und Herbergen verbreden den ganzen Sommergeiz“!

— Se. Durchlaucht Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode trat zu nur kurzen Dienstreisen hierher ein und nahm im „Grande Hotel“ Wohnung.

— Bericht zur Hebung des Fremdenverkehrs. Am gestrigen Abend erfolgte im Kommissionszimmer II des Rathesgebäudes die von uns bereits im Dienstag früh angeordnete Beratung der von Herrn Stadtbaurat Zimmermann ausgearbeiteten Satzung des Vereins. Auswendig waren wohl sämtliche gehaltenen Reden einzuzeichnen, daß die Anregung zur Bildung obigen Vereins allgemeinen Anklang fand. Die Anwesenheit des Herrn Geheimrats Staube gab die Veranlassung zu seiner Wahl zum ersten Vorsitzenden. Nachdem der erste Vorsitzende dem Herrn Stadtbaurat Lammers seinen Dank für die gehaltenen Bemerkungen ausgesprochen hatte, nahm dieser das Wort zu einer Entgegnung, in der er auswendig sagte, wie er zu der Idee gekommen ist, löstigt einen solchen Verein in Halle zu gründen, während dies doch in erster Linie eigentlich Sache der Stadtverwaltung gewesen sei. Man schritt nun zur Beratung der Satzung. Der Verein führt den Namen „Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle a. S.“ und soll, wie Herr Stadtbaurat Zimmermann dringend empfiehlt, in das Vereinsregister eingetragen werden. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Interessen unserer Stadt und ihrer Bürgerchaft durch die Hebung des Fremdenverkehrs, die Steigerung des Zuzuges wohlhabender Familien, die soziale Ausbesserung in der heimischen und Fremde, und schließlich Anregungen zu geben zur Verbesserung der Verkehrsmitel und Verkehrswege und aller sonstigen durch diesen gemeinnützigen Einrichtungen. Diese Aufgaben werden angelehrt durch eine Geschäftsstelle, welche mündliche und schriftliche Auskunft erteilt über alle Geschäftsverhältnisse, Beschränkungen, Wünsche, Pensionen, Wohnungen, Unterrichtsstellen, Beschränkungen, Sehenswürdigkeiten, Unterhaltungen und dergl. mehr, ferner durch Anstalten von Reisehandbüchern, Reisebüchern, Verkehrsbüchern, Stadtplänen, Zeitungen, Wohnungsanzeigen usw. in der Geschäftsstelle, ferner durch planmäßigen Sinnerweis auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten der Stadt und ihrer Umgebung in der Presse des In- und Auslandes in Form von Vorträgen und literarischen Aufsätzen, sowie durch die vielseitige Bekräftigung von geeigneten Druckschriften, weiter durch den Verkehr mit den staatlichen und städtischen Behörden, den Geschäftsbeziehungen und anderen Verkehrsanstalten und schließlich durch die Behandlung wichtiger, zu dem Arbeitsgebiete des

Vereins gehöriger Tagesfragen in der Presse und in öffentlichen Versammlungen. Mitglieder des Vereins können Behörden, Gesellschaften und Vereine werden, deren Jahresbeiträge mit dem Verlaufe besonders zu vereinbaren sind, ferner auch Wirtschaften und alle im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Personen (auch Damen), welche sich zu einem Jahresbeitrage von mindestens 2 Mark oder zu einem einmaligen Beitrage von mindestens 100 Mark verpflichten. Diejenigen Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von 20 Mark und mehr oder einen einmaligen Beitrag von 100 Mark und mehr bezahlen, werden in einer besonderen Liste als „Förderer des Vereins“ geführt. Außerdem können durch den Vorstand Ehrenmitglieder ernannt werden, die hierdurch vollberechtigte Mitglieder des Vereins werden, falls sie demselben noch nicht angehört haben.

Die weiteren Statuten wurden sichtlich, entweder debattiert oder nach Vorlesung unwesentlicher redaktioneller Änderungen, angenommen. Für Donnerstag, den 27. April, abends 8 Uhr ist in dem kleinen „Rathsaal“ ein Festliches Programm anberaumt worden, für deren gütlichen Besuch städtisch Propaganda zu machen beabsichtigt wurde. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung steht zunächst ein einleitender Vortrag des Herrn Stadtbaurat Lammers. Sodann folgt die Annahme der Satzung, was natürlich — nachdem sie jetzt eingelangt geworden sind — nur ein bloßes Gelingen kann. Hiermit wird die formale Gründung vor sich gehen, und während alledem Klären zuzuführen werden, in die sich die Mitglieder eintragen, wird Herr Stadtbaurat Lammers noch einen Vortrag über die Aufgaben des Vereins halten.

— Die Erhebung von Luftfahrzeugen ist, nachdem die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Februar 1905 den vorgeschriebenen Anforderungen entspricht, nunmehr endgültig festgelegt.

— Ein neuer Strafen- und Pfändensystemplan ist in Vorbereitung der bisherigen Bestimmungen für die Zofstraße, vom Grundstücke Nr. 1 bis zum Treffpunkte mit der Dolauer- und Lottnerstraße, festgelegt worden.

— In den Bauarbeiten an der Jüdendruckerei haben sich eine Anzahl heftiger wie unangenehmer Stürme als Zwischenfälle gemeldet. Nach erfolgter genauer Prüfung der Richter erließen den Befehl die Herren Otto Albrecht für die Zimmerarbeiten, Schöne mann und Schwarz für die Mauerarbeiten, Soppe und Noehning für die Dachdeckerarbeiten, Koch für die Maler- und Pflanzarbeiten für die Malerarbeiten. Es sind dies sämtlich hiesige Meister, und nur für die Gründung des Schornsteines ist Herr G. Richter aus Chemnitz engagiert. Die Tatsache dieser Arbeitsverteilung an hiesige Meister ist wohl erfreulicher, wenn man bedenkt, daß sie in dieser Angelegenheit mit großen Stücken aus Berlin, Leipzig, Magdeburg und anderen in Konkurrenz getreten waren.

— Die gemeinliche Kommission zur Vorbereitung der Schillerfeier in unserer Stadt trat gestern im Rathsaal-Sitzungsraum zusammen. Die Beratungen wurden noch nicht zu Ende geführt, und wird in der Woche nach Ostern eine weitere Sitzung erfolgen, in welcher das Programm endgültig fertiggestellt und sodann veröffentlicht werden soll.

— Der terroristische Versuch des hiesigen Allgemeinen Konjunkturvereins, nach welchem die gegenseitig vorgezeichnete einfache schriftliche Abmeldung nicht mehr genügen, sondern durch eine persönliche schriftliche Eintragung im Hauptbureau ersetzt werden sollte, ist von dem Registrator beanstandet worden. Der Registrator hat die Eintragung abgelehnt. Die Verwaltung ist aber natürlich nicht gewillt ihr Druckmittel aus der Hand zu geben. Es hat Beschwerde erhoben. Hoffentlich wird das Landgericht die Beschwerde abweisen, und es wird jedoch die Möglichkeit bleiben, recht bald dem terroristischen Verein den Rücken zu kehren.

— Konfirmationsstatistik. Diese Eltern sind in den evangelischen Kirchen der Altstadt konfirmiert worden: in St. Marien zu 5 Mägen 149 Knaben und 166 Mädchen, in St. Ulrich zu 3 Mägen 200 Knaben und 264 Mädchen, in St. Moritz zu 2 Mägen 104 Knaben und 95 Mädchen, in St. Laurentius zu 3 Mägen 69 Knaben und 70 Mädchen, in St. Georgen zu 7 Mägen 339 Knaben und 137 Mädchen, in St. Paulus zu 2 Mägen 133 Knaben und 127 Mädchen, in St. Stephanus zu 3 Mägen 80 Knaben und 74 Mädchen, in St. Johannes zu 4 Mägen 198 Knaben und 204 Mädchen, in der St. Schloß- und Domkirche an Palmsonntag 57 Knaben und 62 Mädchen, in der Garnisonkirche 2 Knaben und 2 Mädchen, dies sind zusammen 2723 Konfirmierten, nämlich 1393 Knaben und 1332 Mädchen.

— Konfessionsänderung. Ueber das Verändern der Witwe Emma Wehler, geb. Nuyß, Inhaberin der Firma W. N. Nuyß hierdieselb., Todest. d. 18. d. M., der Konfession eröffnet und der Bureauvorsitzer a. D. Max Knoche zum Konfessionsverwalter ernannt worden.

— Stadtmillion. Am ersten Dienstag abends 8 1/2 Uhr hält Herr Pastor Schellen im großen Saale des Stadtmillionsaales, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „3000000000, und siehe, ich bin lebendig!“

— Die Dampfischfahrt nach Bad Nenndorf wird mit dem ersten Dienstag abends 8 Uhr (Nächstes im Juni) diese Mitteilung dürfte für unsere Leser nicht ohne Interesse sein, da die Flora des bayerischen Kurortes wegen der gestrichelten Lage weit reichter entwickelt ist als anderswärts, ferner aber eine seltene Weidenpracht aufweist. — Karlsruher Zweigverein. Mit dem heutigen Tage hat die Ausgabe der Zeitschrift zum Jahresbericht (Vergangener Winter) am 13. März in der Geschäftsstellenhandlung Weinhold Koch, Alte Promenade 1a, begonnen. Es wird bemerkt, daß nur mit solcher Zeitschrift (deren Abschluß vom Kellner als Beschaffung des trockenen Couverts abgetrennt wird) der Zutritt zu den Festmählern gestattet wird.

— Ein Gaunerfreud. Als am Mittwoch nachmittag in der fünften Stunde zwei etwa fünf- und sechsjährige Knaben in der Thomafußstraße aus dem Laden eines Schuhmachereiffers herausstraten, wurde sie die neubefundenen guten Stiefel ihres Vaters abgeholt, wurden sie von einem Manne angeprochen, der — anscheinend in geborener Stimmung — ihnen eine kleine Widmung reichte mit dem Besuche, sich dafür im nahen Leben etwas zu leisten, während er inbeffen die Stiefel halten wollte. Erstunt gingen die Knaben jedoch in das Kolonialwarengeschäft, kauften sich Bonbons, und als sie freudebefüllt mit den kleinen Tüte herauskamen, war — der wohlthätige Kinderfreund verschwunden. Leider war der Beizung von Bonbons nicht bemerkt worden, jedoch dem Diebe kein Streich gestiftet ist. Die Polizei ist benachrichtigt und bemüht sich, den Dieb zu finden.

— Gefährliche Kinderfreunde. Auf der Würzburger wurde füglich ein Mann beobachtet, der sich mit kleinen Mädchen in intimer Weise abgab. Eine Dame, die das skandalöse Treiben des Wülfings bemerkt, benachrichtigte den Vorfänger des Spielplatzes, und als man einen Polizeikommissar requirieren wollte, verstand es der Wülfing, sich unbemerkt aus dem Staube zu machen.

— Zeiger. In einem hiesigen Herrenfellegergeschäft erfordern vor einigen Tagen ein gut geleiteter Mensch und machte eine Bestellung in Sommerüberziehen. Da angelehrt sein Bruder die Auswahl treffen wollte, so möchte man eine Anzahl dieser Kleidungsstücke in die anzuordnende Wohnung schicken und abends sich dann Bescheid holen. Da dem Geschäftsmann der angelegte Bruder bekannt war, so trug er kein Bedenken, die Bestellung auszuführen. Als er am Abend nachtrafte, erfuhr von der Weiber, daß ihr Zimmerer, den sie selbst nicht kannte, mit zwei besseren Überziehen verschwunden war. Er hatte das Logis unter falschem Namen kurz vorher gemietet gehabt. Nach dem Beziehen der als ein schlichter mittelgroßer Mensch Mitte der dreißiger Jahre gelehrt wird, ist man auf der Suche.

— Ein Weiberleid. Im gestrigen Mittwoch gegen 1 Uhr nachmittags wurde ein Bahnarbeiter von seinem Vater in der in der Weistrafße belegenen oberirdischen Wohnung ohne jede Veranlassung mit einem Weiber in die linke Seite und der Weistrafße der linken Hand geschlagen. Der Weiber legte sich zur Klippe, wo er jedoch auf seinen Rücken wieder entlassen wurde, da die Weiberungen nicht gefährlicher Natur sind.

— Kranke. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr morgens wurde ein Kranke des hiesigen Stadtkrankenbaus von demselben in fränkischem Zustande aufgefunden und auf ärztliche Behandlung mittels Krankenagens der Klippe zugewiesen.

— Betriebsstörung. Am gestrigen Mittwoch gegen 3 Uhr nachmittags brach in der Zofstraße die Unterdrückung eines Bierwagens der Nauchhühnen Brauerei. Da der Wagen auf dem Geleis der elektrischen Bahn zu liegen kam, trat eine Betriebsstörung von 15 Minuten ein.

— Wasserverschub. Am Mittwoch abends gegen 8 Uhr entstand in der Weistrafße in der Nähe des Marktes ein Wasserverschub. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

— Aus dem Geschäftsbereich. Im Weinrestaurant „Zu P.“ findet an dem ersten und zweiten Feiertage mittags bei den Dinere 1 1/2, 2 und 3 Mark, sowie am dritten Feiertage abends 8 Uhr bei dem Souper zu 2 und 3 Mark. Zufuhrzeit halt.

Vermischtes.

Unflüchtiger Bericht über die Gesundheitslage in Oberhessen. Ueber die Gesundheitslage in Oberhessen liegen jetzt umfangreiche amtliche Mitteilungen aus dem Kultusministerium vor. Es geht aus ihnen hervor, daß schon im November in Hünigsbitten und dem benachbarten Neu-Seibitz einige Fälle vorkamen. Bald folgten dann solche in Tarnowitz. Eine Entlassungsursache ließ sich nicht feststellen. Die Absonderung der Kranken und die Desinfektion ihrer Kleider u. f. w. verminderten die Verbreitung der Seuche nicht zu ver-

Advertisement for 'Grösstes Spezial-Etablissement für feinsten Dammenputz und Weisswaren am Platze.' The ad features a large, stylized font for 'Dammenputz' and 'Geschäftshaus J. Lewin'. Below the main text, there are several columns of smaller text listing various items for sale, such as 'Garnierte Damen-Hüte', 'Pariser Modell-Hüte', 'Wiener Reise-Hüte', and 'Entzückende Backfisch- und Mädchen-Hüte'. The advertisement also mentions 'Anerkannt reichste Auswahl in garnierten und ungaranierten Damen- und Mädchen-Hüten von den einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.' The address 'Halle a. S., Marktplat 2 u. 3.' is provided at the bottom.

ein für 1 Pfund in Weizen, Weizen, Weizen und Weizen...
Käse: a. feine Käsefässer (Schmalz) und beste Saugfässer...
a. geringe Saugfässer 56-66; b. ältere geringe Saugfässer 61-62; c. geringe Saugfässer 63-68; d. ältere Saugfässer 69-72; e. ältere Saugfässer 73-78; f. ältere Saugfässer 79-84; g. ältere Saugfässer 85-90; h. ältere Saugfässer 91-96; i. ältere Saugfässer 97-102; j. ältere Saugfässer 103-108; k. ältere Saugfässer 109-114; l. ältere Saugfässer 115-120; m. ältere Saugfässer 121-126; n. ältere Saugfässer 127-132; o. ältere Saugfässer 133-138; p. ältere Saugfässer 139-144; q. ältere Saugfässer 145-150; r. ältere Saugfässer 151-156; s. ältere Saugfässer 157-162; t. ältere Saugfässer 163-168; u. ältere Saugfässer 169-174; v. ältere Saugfässer 175-180; w. ältere Saugfässer 181-186; x. ältere Saugfässer 187-192; y. ältere Saugfässer 193-198; z. ältere Saugfässer 199-204.

Wochen-Marktwerte.
Salle a. S. 19. April. Butter (Mitgeteilt von...)
a. Butter (Mitgeteilt von...)
b. Butter (Mitgeteilt von...)
c. Butter (Mitgeteilt von...)
d. Butter (Mitgeteilt von...)
e. Butter (Mitgeteilt von...)
f. Butter (Mitgeteilt von...)
g. Butter (Mitgeteilt von...)
h. Butter (Mitgeteilt von...)
i. Butter (Mitgeteilt von...)
j. Butter (Mitgeteilt von...)
k. Butter (Mitgeteilt von...)
l. Butter (Mitgeteilt von...)
m. Butter (Mitgeteilt von...)
n. Butter (Mitgeteilt von...)
o. Butter (Mitgeteilt von...)
p. Butter (Mitgeteilt von...)
q. Butter (Mitgeteilt von...)
r. Butter (Mitgeteilt von...)
s. Butter (Mitgeteilt von...)
t. Butter (Mitgeteilt von...)
u. Butter (Mitgeteilt von...)
v. Butter (Mitgeteilt von...)
w. Butter (Mitgeteilt von...)
x. Butter (Mitgeteilt von...)
y. Butter (Mitgeteilt von...)
z. Butter (Mitgeteilt von...)

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Banknoten der Berliner Börse vom 20. April 2 Uhr nachmittags.
Wechsel-Kurse.
Eisenbahn-Aktien.
Eisenbahn-Prioritäten.
Schiffahrts-Aktien.
Bank-Aktien.
Deutsche Anleihen.
Pfundbriefe.
Ausländische Staatspapiere.
Brauerer-Aktien.
Industrie-Papiere.
Aktien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorken etc.

Kaufe bei Schuwaren zu billigen Preisen. Meine Schuwaren sind wie bekannt außerst dauerhaft. Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Gereite von Halle und Umgegend, auch Beamen-Marken, oder meiner Char-Tabak-Marken. Auf Wunsch 5% in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.





Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
 Beste Kostüm-Seide, nur Garantie-Stoffe, Neueste Farben in bestem Kostüm-Sammet
 in den modernsten Farben. unempfindlich gegen Druck und Nässe.
 Neueste Blusenstoffe in Streifen u. Karos. Velvet-Sammete für Blusen und Kleidchen
 Meter von 1 Mark an.
 Reinsidene Karos mit breitem Atlas-Streifen Meter von 2,25 Mk. an. [5705]



Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Größtes Lager der Provinz Sachsen
 in Musikwerken, Grammophonen u. Phonographen aller Art.

Beste u. billigste Bezugsquelle
 der neuesten, praktischsten Musik-Automaten.
Neueste Sprechapparate, kleine und grosse Schallplatten,
 laut und deutlich spielend, von 12 Mk. an.
Neueste Grammophon-, Beha- u. Zonophonplatten
 von 1,50 Mk. an in grosser Auswahl am Lager.
Beste Konzert-Nadeln für Grammophon
 per 100 Stück 20 Pfg. [5967]

Damen-

Kopfwäsche, Shampooieren, sachgemässe Behandlung. Gr. Ausw. in prima Zöpfe, Strähnen, Dreher ohne Schnur, federleicht u. angenehm im Tragen. Spez.: Haarunterlagen v. glatt u. naturweil. Haar unbeschädigt für moderne Frisuren u. zur Schonung der eig. Haare, kein Toupieren nötig. Die selben sind in Bezug auf Ausführung und Billigkeit unerreicht.
 E. Zeutschler, Spezial-Damen-Frisier-Salon, Magdeburgerstr. 65 (Grand-Hotel).

Perfomen, die verlangt werden.

Durch den Arbeitsnachweis d. Vereins f. Vollnohl für männl. Perfomen, Halle a. S., Salzerstrasse, im Geb. d. Goldschmied, Fernsprecher Nr. 2286, erhalten Stellung; nach anwärtst: Sattler, Tischler, Modelldreher, Schuhmacher, Schneider u. Schmied; auf's Sand: nach Ansicht, led. Arbeiter u. Köchinnen, 14 bis 15jähr. Burschen, die sich als Lehrlinge vermelden wollen; für Halle: led. Gartenarbeiter (12 bis 13 Jähr. vor Woche). Stellen f. Handschar, alle Art. Kassen, Schreiber, Boten, Kutscher, Haus- u. Arbeits-Sparvereine. Vermittlung für Stellenjünger kostenlos.
 Die Verwaltung. [5934]

Schirm-Fabrik F. B. Heinzel,

Halle a. S., Feipzigerstr. 98, Fernruf 2648.
 Ganz außerordentlich große Auswahl. Eigene Fabrikate und nur erprobte Stoffqualität.

Sonnenschirme, Regenschirme, Spazierstühle, große Auswahl in Halle a. S. Schirm-Bezüge u. Reparaturen auf Wunsch sofort. [5280] Preise billige gratis.

Wohnh. Wertheburgerstr. 162.
Rammelt, Rühnenaugenoperateur.
 Zahnbürsten, Qualitäten, in großer Auswahl bei [5221] H. Schöner Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Medizinal-Tokayer per Fl. 1,75, 3 Fl. 4,50.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Fernruf 2064. 5% Rabatt. [5359]

Absolut wasserdicht

sind meine seit Jahren probierten **Loden-Pelermine.**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Solide, dauerhafte Qualitäten.

Julius Bacher
 Sportgeschäft,
 Halle a. S., Leipziger-A. strasse 12.
 Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Unterrichtskurse des Frauenbildungs-Vereins,

An der Universität 6, pl. Beginn den 1. Okt.

- Herr Dr. Bauh: „Gemeinsame Lektüre der wichtigsten Profeschriten Schillers.“ Mittwoch 5 Uhr.
- Herr Dr. Conson: „La poésie lyrique au XIXe siècle en France.“ Donnerstag 10 Uhr.
- Herr Prof. Genest: „Geschichte der französischen Revolution bis zur Aufhebung des Kaiserthums.“ Montag 10 Uhr.
- Fraulein Dr. Gosche: „Einleitung zur Betrachtung von Kunstwerken.“ Dienstag 1/2 10 Uhr.
- Fraulein Dr. Gosche: „Membran.“ Dienstag 11 Uhr.
- Fraulein Zey: „Lateinische Grammatik und Lectüre, zweitägig, Beginn am 27. April 3 Uhr.

Bericht für jeden einkündigen Kursus: 6 Mt., Ratein 10 Mt. Sitten zum Einzeichnen der Zeichnungsbücher liegen im Unterrichtsfotel, An der Universität 6, aus.

Nähere Auskunft erteilen Frau Brode, Kaditz 8, I, Frau Professor Klebs, Am Rindlar 1 u. Frau Professor Küssner, Geinrichstraße 1, II. [5965]

Der Vorstand.
 Am Amtstag: Dr. Agnes Gosche.

Offerten

unter Ehlfiz... beförder die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen liest man täglich vielen Gedächtnis, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gedächtnis und Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bezieht. Den Anzeigenden erweisen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Wählung und Ausstattung der Annoncen, richtige Wahl der Plätze, freigelegte Plätter (einzelne laufende Offerten werden dem Anzeigenden unentgeltlich zugestellt), sowie eine freie Wahl an Stoffen, Zeit und Arbeit.

Halle a. S., Brüderrstr. 4. Vertreter: Louis Helse. Fernruf 151.

Zehrling

zum 1. Mal gesucht für **Baum- und Dämmmittel-Bandlung.** Fortwähle mit frei sein vom Fortbildungsbücherei. Offerten mit Z. qn. 369 an die Exped. d. Zig.

Für neue nach Weinungen verlegte Baumteilungen wird im Anfang Mai unerwartliche **Küchlin oder Wirtschaftsfraulein** bei gutem Lohn gesucht, die etwas Hausarbeit mit übernehmen muß. Off. mit Zeugnis und Gehaltsforder. erb. u. Dr. L. 4 postlagernd Delitzsch. [5954]

Wegen Vorbereitung derjenigen, fuche zum 1. Juli oder früher eine in der feinen Küche durchaus tüchtige **Wamfell,** die in allen Zweigen eines landlichen Haushaltes erproben ist. Nicht geht zur Mollerei. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbitet Frau **Anna Dietrich, Schwandorf, Bez. Magdeburg.** [5840]

Off. u. empf.: Stadt u. Landwirtschaltreimen, Holzgeräten, Buchdruckerei, Köchinnen, Stüben, Kindergärtnerinnen, Jungfernen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche durch **Frau Marie Wantzloben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.**

Saub. Frau zur Aufwartung für den Vormittag gesucht **Oranienstr. 34, I.**

Fertige Trauer-Kleider, Blusen u. Kostümröcke

in allen Größen und Weiten am Lager.
Anfertigung nach Mass in kürzester Frist unter Garantie für guten Sitz. [5968]

Theodor Rühlemann,
 Fernruf 2534. Leipzigerstr. 97, Ecke a. d. Ulrichkirche.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Heute nacht 1 Uhr entschlief hier nach kurzem Leiden meine **teure Tante**
Cornelia Freiin von der Horst,
 was ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit besondern Meldung hierdurch ergehen lasse.
 Halle a. S., den 19. April 1905.

Freiherr von der Horst,
 Oberkellnerant z. D.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden unserer tenen Entschlafenen,
Frau Henriette Hentze geb. Maye,
 insbesondere Herrn Pastor Ringenstein und Herrn Kantor Hofmann für die tröstlichen Worte und ergebenden Gesänge lagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Leipzig, Halle a. S., Sonntag, den 20. April 1905.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Doppel-Bräu

Welche Aufnahme mein **Doppel-Bräu** in den Kreisen des gebierten Publikums gefunden hat, beweist mir am besten der heutige Umsatz, welchen ich seit Einführung zu verzeichnen habe. Empfehle dasselbe, desgleichen meine **hochfeinen hellen u. dunklen Lagerbiere,** auch **Hausbier** in Gebinden und Flaschen frei Haus angelegentlich.

Ein Versuch überzeugt.
 Bierbrauerei, Gr. Brauhausstrasse, — Telephone 361. —

Zur Oster-Reise

empfehle:
Rucksäcke
Touristenaschen
Reisekörbe
Plaidreimen
Handtaschen
Couriertaschen
Kettentaschen
Taschenschreibzeuge
Feldflaschen
Trinkbecher
Zahnbürsten, Kämmе
Reisenträger
Rosentürgürtel
Turnergürtel
Andenken am Halle.
Albin Hentze,
 Mitglied d. Rabatt-Spar-Ver., 24 Schmeierstr. 24.

Personen, die sich anbieten.

Disting. Herr sucht in Halle
Vertrauensposten
 Off. Off. aut. Z. p. 368 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Oberschweizer-Stelle
 gesucht.
 Ein tüchtiger **Oberschweizer, Berner,** mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. Juli Stelle zu 90 bis 100 Silb. Geh. in Halle. Erfahren bei [5956]
Karl Bürki, Oberschweizer in Solleben bei Halle a. S.

Wirtschaltreim. Mittl. Fahr., in allen J. d. Landwirtsch. Hausb., Küche firm, v. selbst. Eng. für sofort oder 1. 5. erbeten. auch auf Fern. Off. erb. u. spach, Halle a. S., Weinstr. 54 II. [5960]

Verlobt: **Frl. Jennu Zimmermann** mit **Herrn Oberingenieur Heiner (Leipzig).** **Frl. Martha Selmann** mit **Herrn Leutnant Friedrich Bruns (Königsau-Schmölen i. B.).** **Frl. Eise Weiß** mit **Herrn Louis Wolff (Hohen-Stein).** **Frl. Eise Bachlein** mit **Herrn Seemann Walther Huth (Berlin).** **Frl. Ida Frein** von dem **Busche-Appenzeln** mit **Herrn Leutnant Fritz von Sierakowski (Dresden-Kassel).** **Verlobt:** **Dr. Dr. Emil Franke** mit **Frl. Effriede Franke (Grünau (März)).** **Frl. Friedrich Bed** mit **Frl. Margarete Wade.** **Hr. Ingenieur Otto Höler** mit **Frl. A. Reesigsmann (Dresden-Blauen).** **Geheiratet:** **Hr. Dr. Emil Otto Reichenbach (Glabbezd. B.).** **Hrn. Robert Roger (Königsau a. Elbe).** **Hrn. Stefan G. Willhalm (Wig a. S.).** **Hrn. Gustav Ernst Dr. Sigauz (Hinsburg).** **Hrn. Herm. Haerdtel (W.-Jena).** **Hrn. Mich. Winkler (Schönstedt).** **Eine Tochter:** **Hrn. Adolf Gottschalk (Leipzig).** **Hrn. Mich. Cieske (Großmiltzow).** **Hrn. Stadtsark. Bernede (Dresden).** **Geheiratet:** **Herr G. Schulte (Bielefeld).** **Dr. Penker Anton Hügel (Gießen).** **Dr. Friedrich Wurdell (Dresden).** **Dr. Al. Seidler (L. Hofst.).** **Dr. med. G. W. Schmidt (Leipzig).** **Dr. Gust. del. Friedr. Tollweber (Hildesr.).** **Herr Kaufmann Franz Jung (Magdeburg).** **Dr. Dommer Dr. med. Ab. Anton Wendler (Leipzig).** **Herr Kenner Heinrich Ciemann (Wienhausen).** **Dr. Gärtnerreit. Karl Hilber (Bad Sachsa).** **Hr. Polizeileutnant Friedr. Knauth (Hildesr.).** **Dr. Landwirt Gust. Fried. Schölz (Witzern).** **Hr. Rothmadermeister Hermann Schulte (Leipzig).** **Hr. Helene Kömmer geborene Schöne (Wernigerode).** **Hr. Wilmme Gerke geb. Binsberg (Jena).** **Hr. Friedr. Grube geb. Braundorfer (Leip.).**

Meine Bestingung,

230 Morgen in der Nähe Dahnig, Industrie-fabrik, Schule, Kaserne, Bahnh., best. guter Boden, Fruchtbarkeit, Viehstapel, will ich bei 20.000 Mt. Anzahlung für 120.000 Mt. m. v. Anzeigener verkaufen. Bewertheil vorzulegen. Anfragen u. Z. p. 370 an die Exped. d. Zig. zu richten.

Saison-Neuheiten in Krawatten, Hüten, Herren-Wäsche, Handschuhen.

Ueberrasch. Auswahl in allen Preislagen. [5694]

Otto Blankenstein,
 obere Leipzigerstr. 36,
 obere Steinstr. 38.

Garant. reinen Bienen-Schleuderhonig

empfehle
August Apelt,
 Leipzigerstr. 8.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [5845]

Heute abend ff. frische hausföhlachtene Würst
 bei Gust. Friedrich, Birgane.

Bringe meine **vorzüglichen naturreinen Beine** als **Singebeere, Johannisbeere, Erdbeere** in empfehlende Erinnerung. Auf Bestellung für Halle franco Haus. [5747]

W. Trebstein,
 Fruchtweinhandlung Gutenberg.

Sehr guter Flügel

Firma Rimmiller
 Mk. 450.
Planino ff. Nussbaum
 Mk. 400.
Albert Hoffmann,
 am Riebeckplatz.

1. Anadolische Eisenb.-Ges. 5% Obl. 2. Badische 5 1/2 Eisenbahn-Anl. von 1892 und 1894.

3. Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anleihe. 4. Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.

5. Galizische Carl Ludwig-Bahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldversch. von 1892. 6. Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Priorität-Obl. Emiss. 1884.

7. Kaschan-Oberberger Eisenbahn, 4 1/2 Gold-Prioritäts-Pfandbriefe. 8. Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Priorität-Obl. Emiss. 1884. 9. Kaschan-Oberberger Eisenbahn, 4 1/2 Gold-Prioritäts-Pfandbriefe.

10. Russische Gold-Anleihen. 11. Badische 5 1/2 Eisenbahn-Anleihen. 12. Sächsische unverzinst. Kammerkredit-Kassenscheine. 13. Schwarzbürgische Hypothekbank in Sondershausen, 4 1/2 Pfandbriefe.

14. Schwarzbürgische Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe. 15. Schwarzbürg. Sondershausen-conv. 3 1/2 Staats-Anleihe von 1878. 16. Siemens & Halske, Aktien-Ges. in Berlin, 4 1/2 Teilschuldversch.

17. Siemens, Elektrische Betriebs-Akten-Gesellschaft in Berlin, 4 1/2 Teilschuldversch. 18. Steinkohlenbaurverein Concordia in Nieder-Oelsnitz i. E. 19. Tangmünder Stadt-Schuldverschreibungen.

20. Türkische 3 1/2 Eisenbahn-Anleihe von 1880. 21. Ungarisches Bod.-Kredit-Institut, 3 1/2 Kronen-währungs-Pfandbriefe.

22. Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Lose von 1864. 1. Anadolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen. 2. Badische 5 1/2 Eisenbahn-Anleihen.

3. Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anleihe. 4. Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe. 5. Galizische Carl Ludwig-Bahn, 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldversch.



Beilage zur Halleschen Zeitung.

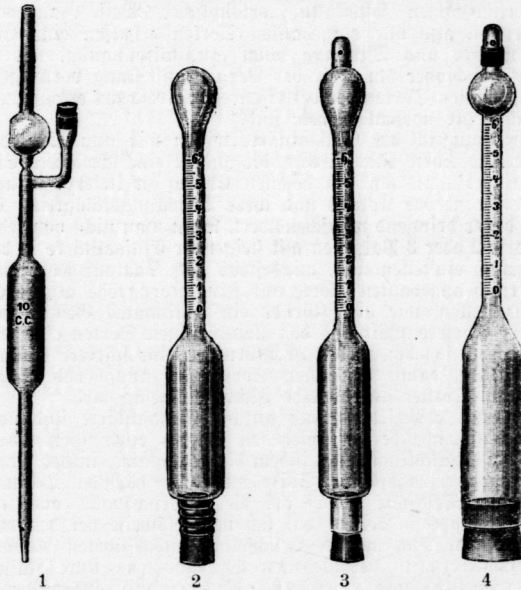
Redigiert vom königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Die Milchviehzucht auf Leistung und die Milchkontrolle.

(Schluß.)

Es möge nun eine kurze Beschreibung der Instrumente folgen:

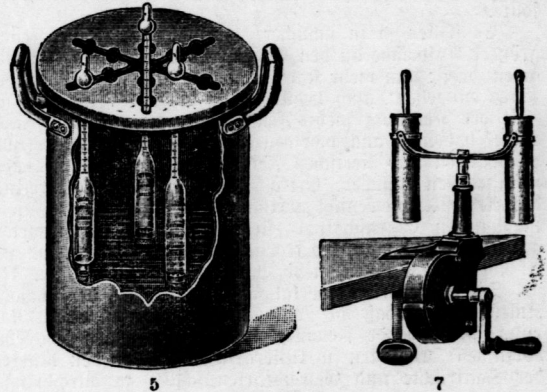
Figur 1 zeigt eine Meßröhre, welche selbsttätig die richtige Menge Milch oder Sinacidiallösung abmßt. (Preis 1,50 Mark). Man kann aber auch einfache Meßröhren (für 60 Pfennig das Stück) benutzen, wenn man die Mühe des genauen Abmessens nicht scheut. Butyrometer gibt es drei verschiedene Sorten: einseitig offene Fig. 2, (1,50 Mk.), zweiseitig offene mit engem Halse Fig. 3 (1,65 Mk.) und mit weitem Halse Fig. 4 (1,75 Mk.). Die zweiseitig offenen Butyrometer werden Ventilbutyrometer genannt. Die Ventile bestehen aus einer feinen Durchbohrung der Glaswand mit einem darüber verschiebbaren Gummiring und



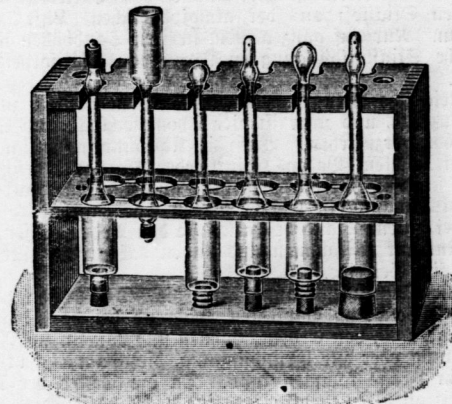
dienen dazu, die durch die Erwärmung eingepreßte Luft entweichen zu lassen. Bei nur wenig Proben und aufmerksamer Behandlung verdienen die Ventilbutyrometer den Vorzug; für viele Proben und bei schnellem Arbeiten sind die Rillenbutyrometer vorzuziehen.

Zum Erwärmen der Butyrometer kann jeder Topf Verwendung finden; besonders zweckmäßig ist jedoch ein solcher wie Fig. 5 (2,50 Mk.), der bis zu 24 Butyrometer auf einmal aufnimmt. Es ist dies ein emaillierter Topf, etwas höher als die Butyrometer, mit einem eigenartigen Deckel von Aluminium, der nicht rostet. Die Butyrometer werden

in den geschlitzten Deckel eingehängt; es scheidet sich dabei das Fett leichter aus und die Gummistopfen stehen nicht auf dem heißen Boden auf.



Wer viele Proben macht, benutzt zum Einfüllen der Butyrometer ein Holzstativ wie Fig. 6; (für 4 Gläser 1,40, für 36 Gläser 3,60 Mk.). Wenn es sich darum handelt, die Fettbestimmung in kürzester Zeit zu bewerkstelligen, wenn man also nicht auf die freiwillige Fetttrennung warten will, dann kann man die Gläser ca. 1 Minute in der Schleuder Kommodus Fig. 7 schleudern; (Preis 16 Mk.). Die Schleuder ist aber nur nötig, wenn man auf die freiwillige Fetttrennung nicht warten will. Es werden auch größere Schleudern angefertigt bis 36 Gläser pro mal.



Die Chemikalien stellen sich auf etwa 1 Pfennig für eine Untersuchung. Der Apparat besitzt nur ein geringes Gewicht, was besonders für die Herren Kontrollassistenten wichtig ist; auch spricht hier die Unschädlichkeit der Chemikalien mit, welche bei etwaigem Zerbrechen keinen Schaden

anrichten. Das Sinacidfsalz unterliegt keinen beschränkenden Transportbestimmungen wie die Schwefelsäure; $1\frac{1}{2}$ kg Salz ersetzen fast 20 kg Schwefelsäure; dadurch und durch den Fortfall einer Schleuder kann natürlich ganz bedeutend an Gewicht, an Kosten gespart und an Bequemlichkeit gewonnen werden.

Zahlreiche Untersuchungsstationen, chemische Institute, landwirtschaftliche und Molkerei-Schulen, ferner die Wohlfahrtspolizei, Krankenhäuser, Molkereien, Herdbuchgesellschaften, Landwirte usw. haben diese vorzügliche neue Methode zur vollen Zufriedenheit eingeführt; die Zentralanlaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zu Halle a. S. hat den Verkauf der Chemikalien und Instrumente übernommen. Wer sich für das Verfahren interessiert, lasse sich die Drucksachen von dort oder vom Molkereitechnischen Institut Sächler & Richter in Leipzig kommen.

Etwas über Anbau, Düngung und Pflege der Hülsenfrüchte.

Der Anbau der Hülsenfrüchte oder „Leguminosen“, die bekanntlich zur Familie der Schmetterlingsblütler gehören, hat noch nicht die Verbreitung gefunden, welche diesen als Nahrung für Mensch und Vieh und als wertvolles Gründüngungsmittel höchst wichtigen Pflanzen zuteil werden sollte.

Es stellen ja in mancher Hinsicht die Hülsenfrüchte größere Ansprüche an den Boden, als Gräser und Getreidearten, da sie ihm mehr Kalk, Kali und auch wohl Phosphorsäure entziehen; auch bedürfen sie mehr Wärme und zur Zeit der Keimung mehr Feuchtigkeit, als andere Früchte. Leider haben sie auch von den Unbilden der Witterung, von pflanzlichen und tierischen Feinden viel zu leiden, liefern infolgedessen unsichere Erträge, was auf die Ausbreitung des Anbaus einen nicht geringen Einfluß ausübt. Diesen nachteiligen Eigenschaften stehen aber so viele Vorteile gegenüber, daß man, wo irgend Boden und Klima sich zum Anbau eignen, ihnen mehr Beachtung schenken sollte.

Die Hülsenfrüchte verlangen einen Boden, der in hoher Kultur steht, sodas die Wurzeln der Pflanzen reiche Nahrung, hinreichende Feuchtigkeit und genügende Loderheit vorfinden. Schichten im Untergrunde, die von den Wurzeln der Hackfrüchte und Getreidearten schwer zu durchdringen sind, werden von den Hülsenfrüchten, besonders Lupinen, durch ihre starken Pfahlwurzeln durchbohrt und so wird den Wurzeln anderer Pflanzen, die als Nachfrucht folgen, Bahn gebrochen.

Die Düngung hat je nach den verschiedenen Bodenarten aus mehr oder weniger Kalk, Kali und Phosphorsäure zu bestehen; am wenigsten Kalk beanspruchen Lupinen. Im Gegensatz zu den Getreidearten und Hackfrüchten, die Stickstoffverzehrer sind, sind unsere Hülsenfrüchte Stickstoffsammler; sie besitzen die Fähigkeit, mittelst der an den Wurzeln haftenden stickstoffammelnden Bakterien große Mengen Stickstoff aus der atmosphärischen Luft aufzunehmen. Nur auf ganz armen, sterilen Sandböden ist eine schwache Stickstoffdüngung in Form von Chilisalpeter am Platze.

Reichliche Mengen Phosphorsäure gebe man zu Mee und Luzerne, und zwar ist hier Thomasschlacke dem Superphosphat vorzuziehen. Was die Kalidüngung anlangt, so ist auf leichtem Boden Kainit oder Karnallit frühzeitig, event. schon im Herbst, zu geben; auch für eine Kalk- oder Mergel-Düngung ist leichter Boden sehr dankbar.

Bei gutem Stand beschatten sie den Boden, lassen dann kein Unkraut aufkommen und bilden daher eine gute Vorfrucht für Getreide.

Zur Samengewinnung ist die Drillsaat und Dibbelsaat zu empfehlen, während bei der Saat von Gemenge, z. B. von Erbsen, Bohnen und Wicken, zur Futtergewinnung oder zur Gründüngung, die Sandsaat ebenfalls in Frage kommen kann. Da die Dauer der Keimfähigkeit aller Kulturpflanzen eine höchst verschiedene ist, so ist es in den meisten Fällen angezeigt, besonders bei den Hülsenfrüchten, am besten sich des einjährigen Samens zu bedienen, um nicht Gefahr zu laufen, Samen zu säen, der vielleicht durch längeres Lagern gelitten hat, und keine oder nur mangelhafte Keimkraft besitzt.

Des gleichmäßigen Keimens wegen ist es vorteilhaft, die Saat anzuwälzen, und möglichst bald nach dem Aufgeben derselben hat das Hacken zu erfolgen, unter Umständen ist eine Behäufelung, besonders bei Pferdebohnen, zu empfehlen. Will man die Hülsenfrüchte als Grünfutter benützen, so ist der Schnitt vorzunehmen, wenn sie in die Blüte kommen. Die Körner sind im Zustand der *Vollreife* im Gegensatz zur sogenannten *Loitreife* zu ernten, da im letzteren Stadium durch Auspringen zu viel verloren geht. Beim Dreschen ist vorsichtig zu verfahren, damit nicht zuviel Körner verletzt oder zerschlagen werden.

Auf den Böden sind diese dann gut auszubreiten und mäßig hoch aufzuschichten, damit sie genügend austrocknen können und eine Erhitzung oder ein Schimmeln ausgeschlossen ist.

Auf den hohen Nährwert der Leguminosen, besonders der Körner von einigen Hülsenfrüchten zur menschlichen Nahrung wie zur Fütterung und Mästung in ganzem oder geschrotetem Zustand für Vieh, braucht wohl nicht hingewiesen zu werden, da es als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf. Gut eingerntetes Hülsenfruchtstroh bildet ebenfalls ein sehr geschätztes nährstoffreiches Viehfutter.

Als Gründüngung sind die Hülsenfrüchte kaum hoch genug zu schätzen. *P. Frankenfeld, Halle a. S.*

Ueber Getreide-Anbauversuche.

Die Ausführung von Anbauversuchen erfordert ein nicht geringes Maß von umsichtiger Arbeit seitens des Versuchsanstellers. Es hält daher nicht leicht, für einen großen Anbauversuch, der durch 3 bis 4 Jahre an vielen Orten unter verschiedenen klimatischen und Bodenverhältnissen ausgeführt werden soll, eine genügende Anzahl von Versuchsanstellern zu bekommen. Um diese von vornherein nicht schon durch einen zu komplizierten Versuchsplan abzuschrecken, sucht man den Plan so einfach wie möglich zu gestalten, und nur das Allernotwendigste zu verlangen. Man überläßt dem Versuchsansteller die Wahl der Vorfrucht des Versuchsstückes, die Düngung und Stärke der Einfaat. Die Versuchsorten sollen in „ortsüblicher Weise“ angebaut werden, also alle eingebauten Sorten erhalten eine Einfaatstärke und Düngung, auch Stickstoffdüngung, wie sie für die bisher am Orte der Versuchsanstellung vorwiegend angebauten Sorten der betreffenden Getreideart erfahrungsmäßig als normal erprobt sind.

Bezüglich der Einfaatstärke wissen wir nun aber, daß die eine Sorte eine stärkere, die andere eine schwächere Einfaat verlangt, um den höchsten Ertrag zu liefern, je nach der Größe des Kornes und ihrer Bestockungsfähigkeit. Es ist daher dringend wünschenswert, wenn man nicht von jeder Sorte 2 oder 3 Parzellen mit steigender Einfaatstärke in den Versuch einstellen will, mindestens das Saatgut jeder zum Versuch angebauten Sorte auf seine Korngröße anzuhäufeln, festzustellen, wie viel Körner ein bestimmtes Gemäß von jeder Sorte enthält und den feinkörnigen Sorten eine entsprechend schwächere, den grobkörnigen eine stärkere Einfaat zu geben, damit von allen Sorten die annähernd gleiche Anzahl Körner auf dieselbe Fläche ausgefät wird.

Weit verschiedener als an die Einfaatstärke sind noch die Ansprüche der verschiedenen Sorten einer Getreideart an die Stickstoffnahrung, indem die genügsame, in der Regel weniger ertragsfähige Sorte zu ihrer höchsten Leistung weniger Stickstoff bedarf als die anspruchsvolle, aber ertragsfähigere. Solches hat sich beispielsweise bei den von Geheimrat Maerder in Rauchstädt ausgeführten Anbauversuchen mit verschiedenen Weizenforten bzw. Rassen herausgestellt und ebenso bei den von mir ausgeführten Saferanbauversuchen. Wenn also sämtliche Versuchsorten eine nur mäßig starke Stickstoffdüngung, wie sie ortsüblich ist, um eine Ueberdüngung der anspruchsvolleren Sorten zu vermeiden, erhalten, so wird es häufig vorkommen, daß die anspruchsvollsten, aber ertragsfähigsten Sorten nicht zu ihrer höchsten Leistung gelangen, weil ihnen zu wenig Stickstoff zugeführt wurde.

Wir wissen nun ferner, wie verschieden die Widerstandsfähigkeit der Sorten einer Getreideart gegen Lager ist, wie aber frühzeitiges starkes Lagern der Pflanzen die Ernte nicht selten um mehr als die Hälfte herabdrückt und außer-

dem Lagerfrucht Körner und Stroh von geringer Qualität liefert. In sogenannten Lagerjahren, in welchen die Pflanzen durch häufig starke Regengüsse zum Lagern gebracht werden, kann man wohl genügende Beobachtungen über die Lagerfestigkeit der verschiedenen Sorten machen, während in Jahren mit normal verteiltem, mäßig starkem Regenfall oder sogar in trockenen Jahren, in welchem Lagerfrucht häufig gar nicht vorkommt, es nicht möglich ist, solche Beobachtungen zu machen. Um nun möglichst in jedem Versuchsjahr die Lagerfestigkeit einer jeden Sorte prüfen zu können, bleibt nichts übrig, als Lager zu erzwingen dadurch, daß jede Sorte, auch die lagerfesteste, eine Stickstoffdüngung bekommt, welche ihr noch mehr Stickstoff zuführt, als sie zur Erzielung ihrer höchsten Leistung bedarf.

Wollen wir also das Stickstoffbedürfnis einer jeden Sorte zur Erzielung ihrer höchsten Leistung sowie die Lagerfestigkeit in jedem Versuchsjahr feststellen, so ist es unerlässlich, wenn auch nur kleinen Teilen sämtlicher Versuchsparzellen außer der ortsüblichen Düngung zwei verschiedene starke Stickstoffdüngungen zu geben und die stärkste so stark zu wählen, daß mit Sicherheit auch in einem Jahre mit normalen Niederschlägen durch diese Düngung bei jeder der angebauten Sorten Lagerfrucht zu erwarten ist. Der Versuchsansteller muß mit Rücksicht auf die örtliche Bodenbeschaffenheit, den Düngungszustand des Versuchsaekers und die Vorfrüchte der letzten Jahre entscheiden, wie stark die zwei verschiedenen über die ortsübliche Düngung hinaus gereichten Stickstoffgaben zu wählen sind, ob beispielsweise pro Hektar 60 Kilogramm und 100 Kilogramm Chilisalpeter genügen oder etwa 100 und 150 angewandt werden müssen.

Die beiden stärkeren Stickstoffdüngungen wären in gleichmäßig breiten Streifen über sämtliche Parzellen zu streuen, sodas das ganze Versuchsfeld bei Anbau von vier Sorten auf je zwei Parzellen folgendermaßen aussehen würde:

Stärkste Stickstoffdüngung außer der ortsüblichen Düngung							
Stärkere Stickstoffdüngung außer der ortsüblichen Düngung.							
Ortsübliche Düngung.							
Sorte Nr. I.	Sorte Nr. II.	Sorte Nr. III.	Sorte Nr. IV.	Sorte Nr. I.	Sorte Nr. II.	Sorte Nr. III.	Sorte Nr. IV.

Auf diese Weise würden im vorliegenden Fall 24 kleine Parzellen geschaffen, für welche eine Größe von je 1 Ar schon genügen würde, vorausgesetzt, daß der Acker des Versuchsfeldes von durchaus gleichmäßiger Bodenbeschaffenheit ist, worüber sich jeder gewissenhafte Versuchsansteller bei Auswahl des Versuchsaekers vorher genau unterrichtet haben wird, durch Untersuchung desselben bis zu einer Tiefe von etwa 1,5 Meter. Es dürfte keine zu große Mühe sein, diese 24 Ar mit dem Pflug im Felde auszuzeichnen und den Rest jedes Versuchsfeldes mit der Drechmaschine. Will aber bei ungünstigem Erntewetter der Versuchsansteller auf den gesonderten Ausdruck der 24 kleinen Parzellen verzichten, so gibt ja der Augenschein wenigstens über die Lagerfestigkeit der verschiedenen Sorten schon genügende Belehrung, während die lagerfestesten Sorten häufig zu kurz kommen werden, da man nicht feststellt, was sie bei der starken Stickstoffgabe mehr zu leisten vermögen, als die anspruchlosen Konkurrenten.

Es erscheint nicht überflüssig, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Behandlung dieser kleinen Parzellen eine ganz besondere Sorgfalt erfordert. Jeder kleinste Fehler, wie Fehler beim Abmessen der Parzellen, bei der Düngerverteilung, beim Mähen und Ausdreschen der Ernte fällt hier weit schwerer ins Gewicht, als wenn man mit großen Versuchsfeldern arbeitet. Daraus ergibt sich für den Versuchsansteller die unverweifelliche Pflicht, die auf diesem Versuchsfeld nötig werdende Arbeit selbst auszuführen, bzw. deren Ausführung genau zu überwachen, das Versuchsfeld öfters zu beobachten und sich genaue Aufzeichnungen zu machen. Wer daher keine Zeit und Lust hat, dieser Arbeit einige Tage zu opfern, und glaubt, genug getan zu haben, wenn er dieselbe durch andere Leute ausführen läßt und nur von Zeit zu Zeit gedankenlos an dem Versuchsfeld vorübergeht oder gar fährt und reitet, der verzichte lieber auf diese Vertiefung des Versuchs, als daß er einen mit Fehlern aller Art behafteten Versuch ausführt und Versuchsergebnisse bekommt, welche ihn zu falschen Schlüssen verführen.

D. B e f e l e r, Landes-Oekonomierat.

Wenn die Vögel brüten, sperrt die Ruten ein!

Die Maule der Pferde.

Unter den zahlreichen Krankheiten der Pferde, welche die zeitweise Außerdienststellung der Tiere nötig machen, sind die unter dem Namen Maule bekannten Hautentzündungen der Fesselgegend vielleicht die bekanntesten und wegen der Länge der Heilungsdauer die gefürchtetsten. Diese Entzündungen und besonders die eine Abart der Maule bildende Brand- oder Frostmaule fordern ihre Opfer vorzugsweise im Winter; es darf daher gerade in dieser Jahreszeit angebracht erscheinen, über die Natur des Leidens, seine Heilung und über die seiner Entstehung vorbeugenden Maßnahmen einige Worte zu sagen.

Unter Maule versteht man eine durch verschiedenartige Ursachen entstehende Entzündung der Haut an der hinteren Fläche der Fessel, in der sogenannten Rüte. Ein von der Maule befallenes Pferd beginnt zu lahmen, in der Fesselgegend zeigt sich erhöhte Wärme, alsdann sondert sich Feuchtigkeit ab, die zu Krusten eintrocknet. Das Tier empfindet lebhaften Schmerz, der sich namentlich während der Bewegung durch starkes Lahmen äußert.

Das Pferd muß, falls solche Anzeichen auf Maule schließen lassen, im trockenen und warmen Stalle stehen gelassen werden, es sind für den erkrankten Fuß vorläufig Kleiebäder anzuwenden und alsdann tierärztlicher Rat einzuholen.

Ganz besonders langwierig und schmerzhaft ist die besonders häufig bei Lauwetter auftretende Brandmaule. Hierbei stirbt infolge der Einwirkung von Rässe und Räte ein Hautstück ab, es erfriert und wird „brandig“.

Leichte Hautabschürfungen oder Risse begünstigen das Auftreten der Brandmaule, die übrigens nicht immer nur in der Rüte, sondern auch an anderen benachbarten Stellen verkommen kann. Auch hier beginnt die Krankheit mit Lahmgehen, und ein Befühlen des Fußes läßt bald die gegen Druck äußerst empfindliche kranke Stelle, deren Umgebung geschwollen ist, erkennen. Das Hautstück stirbt nach

kurzer Zeit ab, löst sich los, wobei eine braune Flüssigkeit sichtbar wird und der längere Zeit dauernde Heilungsvorgang beginnt. Die Hilfe eines Sachverständigen ist während der Dauer der Brandmaße nicht zu entbehren; Warmhalten des erkrankten Fusses durch zweckentsprechende Verbände, warme Bäder in Karbol- oder Kreolinlösung befördern die Heilung, die unter allen Umständen längere Zeit in Anspruch nimmt. Der Natur des Leidens entsprechend, nützen innerlich angewandte Mittel hier nichts, doch ist die Futterration nicht arbeitender Pferde stets bedeutend herabzusetzen und sind Gaben von Aieie, Rüben und andere diätetische Mittel von Vorteil.

Um dem Auftreten der Maße vorzubeugen, bedarf es besonders im Winter einer sorgfältigen Stallpflege. Morgens vor Beginn der Arbeit sind bei feuchter und kalter Witterung die Fesselgelenke und die Köthenhaare gründlich einzufetten. Sobald die Tiere von der Arbeit nach Hause kommen, sind sie an den Weinen, falls durchnässt, mit lauwarmem Wasser zu reinigen und trocken zu reiben.

Einen gewissen natürlichen Schutz vor den Unbilden nachkalten Wetters gewähren den Tieren die langen Fesselhaare, weshalb von dem Abschneiden dieser Haare in allen Fällen abgesehen ist. („L. f. Dr.“)

Kleinere Mitteilungen.

Unterstützung des Baues von ländlichen Arbeiterwohnungen durch Genossenschaften. Ein erfreuliches Anzeichen dafür, wie die soziale Aufgabe der ländlichen Genossenschaften ständig mehr und mehr gewirkt wird, ist u. a. die zunehmende Unterstützung des Baues von ländlichen Arbeiterwohnungen durch Genossenschaften. So hat die Pommerische Ansiedlungs-Gesellschaft seit kurzem auch die Errichtung von Arbeiterwohnungen auf dem Lande neben ihrer eigentlichen Haupttätigkeit, der Förderung der inneren Kolonisation, in ihr Programm aufgenommen. Die Beförderung des Baues von guten, gesunden Arbeiterwohnungen geschieht durch Vermittlung des äußerst billigen Kredits der Landesversicherungsanstalt. Diese gibt Vaudarlehen nur an die einzelnen Arbeiter oder an Genossenschaften. Die Anführung von grundbesitzenden Arbeitern innerhalb des Ortsbezirks hat aus kommunalrechtlichen Gründen Schwierigkeiten und wird fast von keinem Besitzer gerne gesehen. Baugenossenschaften bestehen bisher in Pommern nur je eine in Anklam und Greifenberg. Letztere arbeitet jedoch nur in einem kleinen Bezirk. Die Pommerische Ansiedlungs-Gesellschaft hat sich deshalb entschlossen, für ihre Genossen gleichfalls die Vermittlung von Vaudarlehen zu übernehmen und hat dabei mit der Baltischen Baugenossenschaft zu Anklam das Abkommen getroffen, daß diese in Vorpommern, die Pommerische Ansiedlungs-Gesellschaft dagegen in Hinterpommern ihr Arbeitsfeld auffuchen soll. Weiter sei erwähnt, daß in unserem Verbands rheinpreussischer landwirtschaftlicher Genossenschaften die Frage der „Mitwirkung der Genossenschaften zur Errichtung ländlicher und Arbeiterwohnungen“ auf der Tagesordnung mehrerer im März abgehaltener bzw. im April stattfindender Bezirksgenossenschaftstage steht.

Ergebnisse der Düngerkontrolle bei der Versuchsstation Möckern in 1904. Einen interessanten Beitrag für die Notwendigkeit einer Nachuntersuchung der Düngemittel liefern die Ergebnisse der Düngerkontrolle bei der Versuchsstation Möckern in 1904. Der Bericht hebt zunächst eine erfreuliche Steigerung in der Anzahl der untersuchten Proben hervor; es wurden 2575 gegen 2151 Proben

in 1903 eingesandt. Der Zuwachs kommt fast ausschließlich auf gesteigerte Benutzung durch Landwirte, denn von Landwirten wurden 410, von Händlern zehn Proben mehr eingesandt. Von den 2123 durch Landwirte eingesandten Proben waren 1636 unter fester Garantie für einen bestimmten Gehalt an Nährstoffen gekauft. Die folgende Zusammenstellung zeigt, wie oft und bei welchen Düngemitteln das Ergebnis der Analyse hinter dem von dem Lieferanten garantierten Gehalte zurückgeblieben ist; es wurden

	unter fester Garantie gekauft	davon erreichten die Garantie nicht
Superphosphat	222	57
Thomasmehl	571	84
Ammon.-Superphosphat	487	160
Kalk-Ammon.-Superphosphat	30	11
Knochenmehl	133	12
desgl. aufgelöst	2	1
Fischguano	52	9
desgl. aufgelöst	2	—
Fleischmehl	10	—
Fleischmehl, aufgeschlossen	2	1
Perugano	2	—
desgl. aufgelöst	28	1
Chilijalpeter	43	10
Schwefelsaures Ammoniak	7	1
Kalksalze	33	5
Kalle	4	—
Poudrette	1	—
Wiesendünger	2	1

Von 1636 Düngemitteln, bei welchen seitens der Lieferanten den Landwirten ein bestimmter Gehalt an Nährstoffen garantiert worden war, erwiesen sich also bei der Kontrolluntersuchung 353 als minderwertig, das sind 21,6%. Im Jahre 1903 waren von 1349 untersuchten Düngemitteln 286 minderwertig, also 21,2%, im Jahre 1902 erreichten von 1351 Düngemitteln 342 die geleistete Garantie nicht, jedoch 25,3% Minderwertige vorhanden waren; 1901 betrug die Zahl der Minderwertigen 24,9% und 1900 32,7%, sodaß also sicher im Laufe der letzten Jahre eine Besserung eingetreten ist. Andererseits zeigen diese Zahlen immer wieder, wie wichtig und notwendig die Düngemittelkontrolle ist und wie sich nur derjenige vor Schaden schützen kann, der sämtliche in seiner Wirtschaft verwendeten Düngemittel untersuchen läßt, und sie tunlichst nur durch die Bezugs- und Zentralbezugs-genossenschaft beschafft.

Woher kommen schlechte Eier? Eine gesunde, normal gebaute und richtig gefütterte Henne wird nie ein ungenießbares Ei legen. Anders ist es, wenn die Henne krank ist, was ja leicht ersichtlich, und in den Eingeweiden an Entzündung leidet, dann kann das zuletzt gelegte Ei länger im Eileiter verbleiben als gewöhnlich und wird, ohne schädlich zu sein, doch nicht mehr als „frisches Ei“ angesehen werden können. Kranke Hennen hören in der Regel aber mit dem Legen auf. Ein großer Fehler wird dadurch begangen, daß Hennen während des Legens auf dem Aste gehört und verjagt werden, wodurch sehr leicht der Eierstock entzündet wird; es entstehen Blutungen, das Dotterei gelangt nicht in den Kalktrichter, sondern fällt in die Bauchhöhle, wodurch ein Eizell im Hinterleib entzieht. Ein solches Huhn kann natürlich nicht mehr legen oder nur zufällig ein mißgealtetes, sofort auffallendes Ei, das ebenfalls nicht gerade als verdorben oder ungenießbar betrachtet werden kann.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7.“ Der Abdruck der Original-Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Redaktionsfrist Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle a. S. (Verlag der Halleischen Zeitung).

Anzeigen.

Einzelnen kosten pro viergespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfg. Reklamen (unter dem redaktionellen Strich) die Zeile 100 Pfg. Rabatt bei Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Für den Abdruck von Anzeigen an einem bestimmten Tage werden keine Verpflichtungen übernommen. — Für den Inhalt der Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Abonnementpreis vierteljährlich 3 Mark.

August Apelt,

Beste Bezugsquelle für Röstkaffee * Kolonialwaren * Kakao
4796] Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 8.

Ein qualitativ, baulich u. wirtschaftl. bestes Nittergut Ndschl. m. hohem Contingent d. gr. Dampfbrennerei, Beteil. an Zuckerfabrik u. Molkerei von 1500 Morgen u. ca. 13000 Mt. Grdstück-Vertrag, ist w. Krankheit d. Besitzers b. 3-400 000 Mt. Anzahlung u. nachw. sich. Verz. zu verlaufen. Bahnhof u. Chaussee s. am Orte; Breslau in 1 Std., Dresden u. Leipzig in je 3 Std. u. Berlin in 4 Std. zu erreichen. Bauhand ist herv. gut; die Ställe s. sämtl. gewölbt; d. f. herrschftl. Schloß im Park gel., hat 15 Zimmer. Verstä. g. Feuer 264.485 Mt. Ver. Inventar: 22 Pferde, 220 Rindvieh, 50 Schweine. Verstä. g. Feuer: 228 600 Mt. Bestellung in Morgen: 300 Weizen, 220 Roggen, 170 Aieie, 150 Gerste, 150 Hafer, 150 Rüben, 250 Kartoffeln. Gabel-Verf. 120 000 Mt. Hypothek fest. Näh. unt. Chiffre Z. D. 631 Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau. [5428

== Abschlüsse ==

in Zucker- und Futterrübensamen sowie Samereien vermittelt **kostenlos** für reelle und zahlungsfähige Samenhandlungen

Otto Just, Aschersleben,

Fernsprecher Nr. 59. Telegr.-Adr.: Samenjust.
NB. Mein Geschäft, früher unter Firma **Albert Just**, besteht seit ca. 25 Jahren. Dies bürgt für reelle und sachgemäße Bedienung meiner Kundschaft. [5785